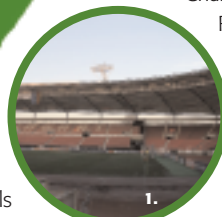


Hart am Ball

Ein Fußballspiel dauert 90 Minuten, manchmal auch ein wenig länger. Die Organisation rund um ein Spiel nimmt ein Vielfaches dieser Zeit in Anspruch. Fünf Kamerateams von „24 Stunden“ haben die Verantwortlichen begleitet. Wir waren dabei!



Der Schlauch da muss noch weg“, meint Frau Schütter bei der Stadionbegehung. Ihren aufmerksamen Augen entgeht kein Detail. Darf es auch nicht, denn Frau Schütter trägt die Hauptverantwortung für die Ausrichtung des Spiels VfB Stuttgart gegen die Glasgow Rangers. Alles hat seinen vorgeschriebenen Platz: jedes Kabel, jede Kamera, jede Bier- und Würstchenbude, jeder Fanartikelstand. Da gibt es keine Ausnahme und Frau Schütter weiß sich durchzusetzen. Die UEFA und der Vermarkter TEAM vergeben Punkte für die Organisation. Und auf der Skala von 1 bis 10 hat Frau Schütter schon bei ihrem ersten Spiel gegen Panathinaikos Athen die volle Punktzahl erreicht. Selbstverständlich dürfen es diesmal auch nicht weniger sein. Zehn Leute hat sie im Schlepptau, während sie ihre Besichtigungstour macht. Immer freundlich, oft telefonierend, ist sie die Ruhe selbst und hat mit ihrer souveränen Art den Respekt aller -



meist männlicher - Kollegen. Einhelliger Tenor: „Ich kenne keinen Mann, der diesen Job mit so viel Ruhe und Übersicht so professionell erledigen würde wie Frau Schütter.“ Am Nachmittag folgt noch die Stadionrunde mit dem UEFA-Delegierten und weiteren Entscheidungsträgern. Die Kameras stehen alle auf den exakten Positionen, jedes Kabel liegt exakt am vorgesehenen Platz. Nur die Bühne für Michael Wurst, der an diesem Abend zum ersten Mal die Champions League-Hymne „Are You Ready“ anstimmt, muss ein paar Meter vom Fanzau weggerückt werden. Und weil es schnell gehen muss, packt der Sänger gleich mit an. Der Kontrollgang führt auch



Auch schon seit den frühen Morgenstunden ist Thomas Stoyka auf den Beinen. Er ist der

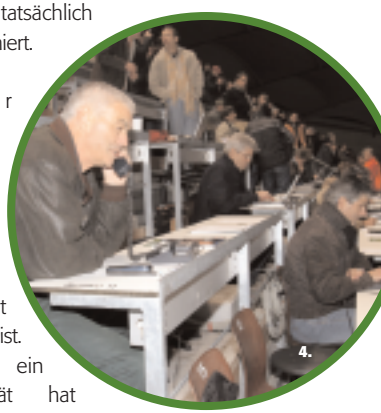
Stadionmanager der Catering-Firma Eurest. Das heißt für ihn, dass er für das Essen von 2.500 VIP-Gästen und bis zu 50.000 an den Wurstbuden zuständig ist. Auf sein Kommando hören an Spieltagen an die 400 Leute - vom Koch über die Bratwurstverkäufer bis zu den Logenkelnerinnen. Diesmal gibt es eine kalte Vorspeisenplatte, Schottisches Lamm, verschiedene Beilagen und Früchte und natürlich einen süßen Nachtisch. An allererster Stelle steht in Herrn Stoykas Prioritätenskala die Sauberkeit. Es hat nichts auf dem Boden zu stehen, die Küchentemperatur muss stimmen, der Koch muss sich um die richtige Temperatur des Essens kümmern und Herr Stoyka selbst kontrolliert noch mal alle vier Stockwerke ob ihrer Empfangsbereitschaft für die Gäste und letztlich auch die Zapfanlagen. Bei der Champions League geht es für ihn vor allem um die werbefreiheit der Gläser und des gesamten Bereichs. Schließlich soll niemand gratis Werbung bekommen. Was wäre der absolute Supergau - wenn die Zapfanlage ausfällt? „Die größte Schwierigkeit ist, wenn der Strom ausfällt“, meint Herr Stoyka gelassen. „Aber das betrifft mehr den Außen-



bereich mit den Kiosken. Im VIP-Bereich kann eigentlich relativ wenig passieren.“ Langsam fängt das Areal an nach Frittenfett zu riechen. Kein Wunder, der Einlass hat längst begonnen und die Fans strömen zu den Wurstbuden um sich für das Spiel zu stärken.

Bei einem derartig hochkarätigem Champions League Spiel werden bis zu 100 Journalisten erwartet. Und die meisten davon brauchen eine Leitung um ihrer Redaktion die Spielstände und letztlich das Ergebnis mitzuteilen. Jürgen Köppel ist der Mann von der Telekom, der sich seit 15 Jahren darum kümmert, dass jeder Journalist eine Leitung bekommt und diese auch tatsächlich funktioniert.

Der Regelfall ist aber, dass genau das nicht der Fall ist. Oder ein Endgerät hat einen Wackler und der muss auch erst mal entdeckt werden. Nachdem der Sportjournalist an sich immer hungrig ist und auch nur selten ein Buffet wie bei einem



Champions League Spiel auf ihn wartet, werden Probleme meist erst in letzter Minute bemerkt. „Da gibt es jede Menge Stories“, schmunzelt Herr Köppel. „Ein Journalist packt sein Lapp Topp aus und hat weder ein passendes Kabel noch einen passenden Stecker dabei. Jemand findet seinen Platz nicht oder der Platz gefällt ihm nicht. Und obwohl wir in der EU sind, haben wir immer noch keine einheitliche Steckernorm. Deswegen ist in England die Steckerbelegung immer noch anders als bei der Telekom.“ Manchmal vergisst ein Journalist Teile seiner Ausrüstung im Hotel, dann springt Herr Köppel mit seiner Gerätschaft ein. Es gibt aber Probleme, da stößt selbst er an seine Grenzen. Wie hilft man einem Asiaten, der auf der Benutzeroberfläche seines Lapp Topps nur japanische Schriftzeichen hat? Doch selbst da konnte Herr Köppel schon helfen, indem er einfach die Befehle mit den englischen eines anderen Journalisten verglichen hat. Spätestens eine halbe Stunde nach Spielbeginn sind aber alle Probleme behoben. Bei dem Spiel VfB Stuttgart gegen die Glasgow Rangers musste das Team der



Telekom zusätzlich 43 Anschlüsse installieren. Bei einem normalen Bundesliga-Spiel werden höchstens zwei gebraucht. Die Presseplätze sind aber nur provisorisch und werden nach dem Spiel alle wieder abgebaut.

Letzlich gewinnt der VfB Stuttgart das Spiel 1:0. Und obwohl britische Fußballfans einen Ruf zu verlieren haben, hält sich der Radau in Grenzen. Besser kann ein Spiel nicht laufen! ■

1. Ruhe vor dem Sturm im Stadion
2. Frau Schütter bei der Stadionbegehung
3. Das riesen Transparent der stuttgarter Fans
4. Während der Pause geben Journalisten ihre Berichte durch
5. Jörg Wontorra kommentiert das Spiel für Sat.1
6. Oliver Bierhoff und Oliver Welke besprechen ihre Analyse vom Spiel
7. Der VfB Stuttgart hat gewonnen - die Fans jubeln
8. Die Spieler laufen zu Beginn unter dem Jubel der Menge ins Stadion

TV HINWEIS	
IM RAUSCH DER CHAMPIONS LEAGUE	
MO 23.02. 22:15	

Frank Meißner ist Geschäftsführer der SZM, dem technischen Dienstleister der ProSiebenSat.1 Media AG. Seine jüngste Errungenschaft ist die Vision-Technik. Mit ihrer Hilfe kann eine „eingefrorene“ Szene aus allen Blickpunkten gezeigt werden.

Herr über die Technik

Für die UEFA Champions League wurde das Vision System, um einzelne Aktionen am Spielfeld aus jeder Blickrichtung beobachten kann. Wie viel Aufwand bedeutet diese Technik?

Die Kameras werden über einen Rechner mit knapp 2000 Gigabyte gesteuert. Mindestens vier Leute werden benötigt, um das System während der Live-Übertragung zu bedienen, von der Technik bis zum Kameramann. Aber im Vorfeld, für den Aufbau, wesentlich mehr. Das ist immer abhängig von der Location, wo man das System aufbaut - das können bis zu 20 Leute sein, die sich dann tagelang damit beschäftigen, die Kameras aufzuhängen und zu kalibrieren (Anm. d. Red.: zu vermessen).



Und wie genau funktioniert diese Technik?

Die Kameras müssen zu dem Kalibrierungspunkt auf dem Spielfeld, das ist auf der jeweiligen Spielfeldhälfte in etwa der 11-Meter Punkt, in

einem Winkel ausgerichtet sein, der nicht mehr als neuen Grad betragen darf. Sonst würden die Bilder von Kamera zu Kamera zu sehr springen. Es kommt also auch auf die Stadiongröße an, wie viel Kameras wir verwenden. Wir verwenden maximal 27 und drei behalten wir als Reserve, um sie schnell austauschen zu können, wenn eine kaputt geht.

Warum wird diese Technik nicht für jedes Spiel eingesetzt?

Das hängt davon ab, ob wir die Kameras so installieren können, dass sie vernünftige Bilder produzieren. Das ist zum Beispiel im Münchner Olympia-Stadion schwierig und zu aufwändig. In der Schalke-Arena dagegen kann man das sehr gut machen, weil die vorhandene Dachkonstruktion es einfach macht, das System zu installieren. Es kommt also auf die jeweilige Location an. Wenn man die Kameras zu tief hängt, werden die Zuschauer in der Sicht behindert. Wichtig ist auch, dass sie schwingungsfrei hängen.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, die Vision-Technik einzusetzen?

Dejan Jovic und Björn Hoffmann von SZM (Sendezentrum München) haben das System vor zwei Jahren in den USA bei einer Superbowl-Übertragung gesehen. Björn hat recherchiert, welche Firma das System vertreibt und dann haben sich die beiden kurzerhand in den Flieger nach New York gesetzt und den Vertrag ausgehandelt. Ungefähr vier Wochen später haben wir das System nach Deutschland geholt. Wir setzen das System exklusiv in Europa ein und entwickeln parallel dazu ein neues. Die Amerikaner sind so davon begeistert, was da in Deutschland passiert, welche Möglichkeiten wir ausschöpfen und welche Bilder wir machen, dass die sich das System jetzt wieder von uns ausleihen wollen.

Wie viele Kameras verwenden Sie insgesamt für die Übertragung eines Spieles?

Konventionelle Kameras haben wir zwischen 20 und 24. Diese sind am Spielfeldrand, im Studio und auf Kränen installiert. Die Krankameras vermitteln vor allem eine Übersicht über das gesamte Geschehen und produzieren die sogenannten Beauty-Shots. Das sind einfach schöne Bilder die einen Gesamteindruck vom Stadion liefern und, wie man in Stuttgart gesehen hat, mit einem Schwenk Stuttgart bei Nacht zeigen können. So haben wir zusätzlich schöne Bilder am Ende der Übertragung. Die Vorgaben der UEFA verlangen internationale neutrale Bilder. Man hat dafür meist auch eine fest eingerichtete Kamera am Dach des Stadions, für die Totale. Die Krankamera kann man auch noch bewegen. Der Korb ist höhen- und seitenverstellbar, so dass man den Eindruck hat, da hängt eine Kamera an Seilen. Das ist ein ganz netter Effekt. Der Kameramann im Korb hat eine Sprechverbindung zum Kran-Operator, der am Boden ist. Es gibt aber auch Kräne, die ich direkt von oben bedienen kann.



Wie viel Personal braucht man für eine Champions League-Übertragung?

Wenn wir ein Spiel übertragen, haben wir etwa 100 Leute im Stadion im Einsatz und zusätzlich circa 20 Mitarbeiter im Sendezentrum in Unterföhring. Die Produktionsleute fangen mindestens eine Woche vor dem Spiel an, die Übertragung vorzubereiten. Am Spieltag selbst geht es um neun Uhr los und vor ein Uhr nachts sind wir nicht fertig, wobei die Techniker teilweise bis drei Uhr nachts die Technik komplett abbauen. Meist ist es ja so, dass der Ü-Wagen am nächsten Tag bereits wieder zu einem anderen Einsatz aufrückt. ■



Exklusive Jubiläumsuhr

Schweizer Uhr „Das Wunder von Bern“ mit Original-Bruchstücken des legendären Stadions Wankdorf in Bern in Uhr und Box. Tragen Sie einen Mythos am Handgelenk! **Bestell-Nr. S 267 02 001**
Nur 139,00



Das Wunder von Bern

Der Tischfußball-Klassiker im Stil der Fußball-WM 1954. Das Kultspiel für Fußball-Fans! Tipp-Kick Sonderedition 1954 **Bestell-Nr. S 277 15 001**
Nur 49,90



Sat1-Shop.de



0180/500 1061
(0,12 €/min)